

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1809**

3.3.1809 (Nr. 35)



Freitag,

den 3. März 1809.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Stuttgart: Russischer Gesandter nach Madrid — Mainstrom — Kassel — Ulm: Dubinot — Paris: Treffen bei Saragossa — Est: Schöne That — Amsterdam — Madrid: Königl. Dekrete — Gothenburg: Engl. Berichte — Konstantinopel — London.

## Deutschland.

Stuttgart, vom 1. März.

Gestern ist der russisch kaiserliche Geheime Rath Baron von Strogonoff, der Gesandter in Madrid gewesen u. zu Ende vorigen Jahrs in Triest angekommen war, mit dem Legationssekretär von Mehrenheim durch Stuttgart gereiset, um sich über Paris wieder nach Madrid zu begeben und neuerlings den Posten eines Gesandten Sr. Majestät des Kaisers aller Ruessen bei Sr. Katholischen Majestät zu übernehmen. — An eben diesem Tage ist der kaiserlich östreichische Kabinets-Kourier Wapser durch Stuttgart passiert nach Wien. Eben dahin ist heute der kaiserlich französische Kourier Messurer durch Stuttgart geeilt.

Mainstrom, vom 28. Februar.

Briefe aus Frankreich sagen, daß ein großer Theil der Armee von Spanien im Begriffe sey, dieses größtentheils eroberte Land zu verlassen, um einer andern Bestimmung zu folgen. Zur schnellern Fortbringung der Truppen soll eine große Zahl Wagen in Frankreich in Bereitschaft gehalten werden.

Kassel, vom 25. Februar.

Der heutige hiesige Moniteur sagt: „Die ganze sächsische Armee hat den Befehl erhalten, sich auf das erste Zeichen marschfertig zu halten.“

Ulm, vom 26. Februar.

Hier und in der Nähe haben am 22., 23., und 25.

dieses, drei Infanterie-Kolonnen von dem Korps des General Dubinot übernachtet; Morgen wird eine vierte erwartet. Außer dem kommandirenden General, Grafen Dubinot, befanden sich bei den ersten Kolonnen auch die Generale Farcy, Albert, Genroux &c.

## Frankreich.

Paris, vom 24. Febr.

Im heutigen Moniteur liest man folgendes aus Boulogne vom 18. d. „Alle aus England eingehende Nachrichten lauten ganz einstimmig über den traurigen Zustand worin die engl. Expedition von Corunna zurückgekommen. Ein Theil der Schiffe ist in Portsmouth eingelaufen. — Die große Zahl von Kranken, die ausgeschifft worden sind, haben Bestürzung in der Stadt verbreitet, und das Volk bezeigte auf das lebhafteste sein Misvergnügen darüber.“

In einem hiesigen Blatte liest man heute ein Schreiben von Alcaniz in Aragonien vom 10. Febr., im Wesentlichen folgenden Inhalts: „Der Herzog von Abrantes ließ 5 oder 6 Tage nach seiner Ankunft vor Saragossa das Kloster St. Joseph angreifen. Die Insurgenten vertheidigten sich mit vieler Hartnäckigkeit, mußten aber zuletzt weichen. Einige Tage darauf ordnete der Herzog eine Bewegung an, welche die Operationen der Belagerungsarmee sehr erleichtert hat. Als man gegen Ende Dez. zu Saragossa die nahe Belagerung voraus-

ah, wandten die Anführer der Insurgenten alles mögliche an, um Arragonien zum Anstande zu bringen, und im Rücken der Armee insurrektionelle Massen zu bilden. Palafox sandte zu diesem Ende seinen Bruder, Don Francisco, aus. Derselbe kam bis Alcaniz, und schon hatte sich der Aufstand ziemlich weit in der Gegend verbreitet, als Gen. Suchet, der mittlerweile bei der Belagerungsarmee angekommen war, Befehl erhielt, den Ebro abwärts zu marschieren, um die Feinde zu entfernen. — Auf dem rechten Ufer operirte Gen. Bavier mit 500 M. Kavallerie und 1500 Mann Infanterie unter dem Obersten Carion de Nisas mit dem glücklichsten Erfolg. Ein feindlicher Posten nach dem andern wurde genommen; zuletzt fiel auch Alcaniz, ob es gleich durch Kunst und Natur sehr befestigt war. Wir machten daselbst viele Gefangene, und fanden ziemlich beträchtliche Magazine von Mund- und Kriegsvorrath. Während dieses auf dem rechten Ufer des Ebro vorgieng, vertrieb die Kolonne des Gen. Suchet den Feind auf dem linken Ufer. Die Arme von Sarragossa, die nun in ihrem Rücken nichts mehr zu fürchten hatte, konnte um so nachdrücklicher ihre Operationen gegen diesen Platz fortsetzen. Sie bemästerte sich verschiedener Klöster, die befestigt worden waren, so wie eines großen Theils der Stadt, worin sich unsere Truppen festgesetzt haben. Das ganze übrige Arragonien ist unterworfen. Unsere Generale haben mit bewunderungswürdiger Kunst in wenig Tagen die Gemüther einer Provinz zu besänftigen und zu gewinnen gewußt, welche die engl. Agenten vielleicht am meisten gegen die Franzosen erbittert hatten. — Gen. St. Cyr ist Meister von beinahe ganz Katalonien &c.

Ein Schreiben aus dem Lager von Sarragossa vom 9. Februar enthält folgende Umstände von dieser Belagerung: Wir haben dem Feind ein großes Treffen geliefert. Er rückte mit seiner ganzen Macht an, um unsere Linien zu forciren und Hilfe in die Stadt zu werfen. Aber ihnen sagen, daß das 5te Korps da stand, heißt ihnen den Sieg voraus ankündigen. Er war vollständig. Drei Bataillone Infanterie, unsere tapfern Husaren und vier Kanonen reitender Artillerie rückten hin, um den Feind auf allen Punkten zu werfen. Er ließ 1500 Mann auf dem Bahplatz. Der Ueberrest floh in die Berge, und wird

auf lange Zeit die Lust verloren haben, uns zu beunruhigen. Wir sind bereits innerhalb der Mauern von Sarragossa, und bald wird diese Stadt ganz in unserer Gewalt seyn. Am 2. griffen wir mit Ungestüm eine Vorstadt an, und eroberten sie mit dem Bajonet samt zwei Klöstern, welche mit Artillerie versehen waren. Uebrigens ist Mangel an Lebensmitteln und Munition in der Stadt. Die Linien-Truppen, die in derselben eingeschlossen sind, würden sich schon ergeben haben, wenn nicht die Mönche das Kommando führten. Morgen errichten wir Batterien, um die Abtey unserer lieben Frau von Pilar zu erschmetern. Die Einwohner sehen sie wie ihren Schuß an, u. halten sie für unüberwindlich. Ich hoffe jedoch, unsere Kugeln werden hinein kommen. Es fehlt uns an nichts. Das Land ist fruchtbar an allen Erzeugnissen. Das Wetter ist seit zwei Monathen so schön und warm, wie im May.

### H o l l a n d.

Elst, vom 6. Februar.

(zwischen Nymwegen und Arnhem)

Keine Tugend ist glänzender in den Augen höherer Geister, als die verborgene, und nie offenbart sich das Göttliche in dem Menschen schöner, als wenn er, wie durch einen sichern Instift geleitet, hilft und gibt, so gut er kann, weil es ihm natürlich, wie das Athmen ist. So erschien heute Vormittag ein Fremder unter uns. Er war auf der Reise von Nymwegen nach Arnhem. Schon vorher sah er das Elend, das die Ueberschwemmungen verursacht hatten, und gab ansehnliche Summen aus seiner vollen Börse. Jetzt kommt er hierher. Er sieht das namenlose Elend, fragt, sieht, fragt wieder und sagt kein Wort. Aber er läßt sich hinweisen nach dem Chef des Bezirkes, A. W. van Italyk. Hieher läßt er seinen Koffer bringen (vermuthlich war seine Börse schon geleert) öffnet ihn und giebt eine große, ansehnliche Summe; giebt was er hat, u. behält nur so viel, als er bedarf, um bis nach Amsterdam zu kommen. Heilige Gebeimhaltung der außerordentlichen Summe u. seines Namens — das war der einzige Dank, den er verlangte. Man erfuhr nur in der Folge, daß er ein Bewohner des Großherzogthums Baden sey.

Du willst keinen Dank, Vater; aber wir müssen

anken. Heilig soll uns das Geheimniß seines Namens bleiben! aber sagen müssen wir Dir's doch auf irgend eine Art, wie Du unsern Glauben an die Menschheit gestärkt hast. Und auch die Welt muß es wissen, daß es Menschen gibt, die das Ebenbild des Gottes an sich tragen, dessen Wesen Liebe ist.

Amsterdam, vom 23. Februar.

Zum Gouverneur der Ablassenward, welches ganz innoberiert ist, hat Se. Maj. der König den Hrn. Oberst von *Torel* ernannt. — Dieser edle Menschenfreund, dem mehr wie dreißig Familien ihr Daseyn an Leydens unglücklichem Tage zu verbanken haben, läßt auch jetzt nichts unversucht, unerschrecken mit Gefahr seines Lebens überall Hilfe beizubringen.

Wie geschmüthig die holländische Nation in Unterstützung der Unglücklichen immer war, ist allgemein bekannt — bewundernswürdig aber war auch wieder ihre Wohlthätigkeit für die Unglücklichgewordenen, bei der jetzt entstandenen Wasserstoth: ehe und bevor eine allgemeine Kollekte veranstaltet wurde, zeichnete sich schon rühmlichst durch ihre Milde aus. — Das Kassinio im Haag den Betrag von 500 fl für einen veranstalteten Ball. — Das Korps Gendarmes 2 Tage Traktament 876 fl. 16 kr. — Das 3te Regiment Infanterie 1 Tag Traktament — Ein Unbekannter 10 000 Gulden. — Herr Alexander Mittel ausser verschiedenen Aufopferungen 100,000 Ziegel. — Das Lyceum der Jugend zu Zwammerdam von Hrn. Pittoni ihr Spiel-Taschen-Geld 50 fl. — Aus Amsterdam 2 Schiffe beladen mit 500 Brode. — 100 Säcke Gröhe, 100 Säcke Erbsen, 30 Seiten Speck. — 1 Faß Reis, 4 Säcke Salz, 6 halbe Ohm Jenever, 20 Faß Sauerkraut, 500 Pf. Käse, 614 Pf. Butter. — Die Arbeiter auf den königl. Schiffs-Werften zu Amsterdam 828 fl. — Die allgemeinen Kollekte in Amsterdam auf den 13. bis 16. Febr., nebst den Repräsentationen der holländisch, französisch und hochdeutschen Schauspiele hat eingetragen die große Summe, von 237,134 fl. — In Leyden über 410 000 fl. — In Utrecht 19,807 fl. und um Haag 40,406 fl.

Spanien.

Madrid, vom 13. Februar.

Gestern hat der König Deputationen der Städte Bal-

labolid, Leon, Avila, Avialo und Aranjuez mit seiner gewohnten Güte und Leutseligkeit empfangen. Der Bischoff von Valladolid führte das Wort, und sagte unter andern: „Herrschen Sie, Sire, glücklich und lang für den Ruhm und das Wohl Spaniens; das beglückende und unveränderliche Reich der Geseze trete an die Stelle der wechselnden Launen und Leidenschaften der Menschen; Tugend und Verdienst öffne hinführo allein den Weg zu Aemtern, die nur zu lange die Beute der Schmeichelei und Unwissenheit gewesen waren; Gnade sey stets die Gefährtin der Gerechtigkeit. Ja, Sire, bald werden Sie die Eroberung, welche die Waffen begannen, durch die Herzen vollenden; die Monarchie wird zu jenem Grad von Glanz und Reichthum sich erheben, den die Natur ihr verspricht, und die Geschichte der letzten Begebenheiten wird nur noch zur Erklärung der standhaften Treue dienen die von nun an der Wahlspruch ihrer Völker seyn wird.“

Durch ein kürzlich erlassenes königl. Dekret wird die Fabrikation und der Verkauf von Spielkarten, gegen eine Abgabe von 18 Maravedis für jedes Spiel, freigegeben. Ein anderes Dekret bestimmt den Geschäftskreis der verschiedenen Ministerien, deren, mit Einschluß des Ministers Staatssekretärs, zehn sind. Ein drittes Dekret erklärt die Befugniß der vorigen Minister, im Namen des Königs Verfügungen zu erlassen, für aufgehoben. Ein viertes Dekret verordnet die Niedersezung von zwei Juntan, deren jede aus 5 Mitgliedern bestehen soll, mit einem gemeinschaftlichen Fiskal, für die Schlichtung der Streitigkeiten, die ehemals vor den Rath von Kastilien gehörten. Ein fünftes Dekret setzt die Unterscheidungszeichen für die militärischen Grade fest, wobei die bei der französl. Armee eingeführten zum Grunde gelegt sind.

Dänemark.

Gothenburg, den 10. Februar.

Unsre Blätter enthalten Nachrichten aus London, welche die Eröffnung des engl. Parlaments am 19. Januar anzeigen. „Unter welchen ungünstigen Umständen, sagt ein engl. Oppositionsblatt, ist diesmal unser Parlament eröffnet! Was hat man für Anstrengungen gemacht, die spanischen Insurgenten zu unterstützen, und was ist die Folge gewesen? Daß wir durch unsre Anreizungen ein ganzes Land ins Unglück gestürzt, und daß wir tau-

sende von Menschen, einen schönen Theil unsrer Truppen und viele Millionen Geldes vergebens aufgeopfert haben. Und was steht noch zu erwarten? Hat man das gethan, um bei unsrer Expedition nach Spanien wenigstens eine Hauptsache, die Flotte von Ferrol in Sicherheit zu bringen? Muß man nicht anfangen, gar zu besorgen, daß sie dem Feinde in die Hände falle? Bis auf einige Reste sind die spanischen Insurgentenarmeen geschlagen oder aufgerieben, und das Schicksal Spaniens ist entschieden." — Am 8. Febr. wird in England ein allgemeiner Fuß- und Betttag gehalten.

### England.

London, vom 2. Februar.

Unter dem dem Parlament auf Befehl des Königs vorgelegten Aktenstücken in Beziehung auf die letzte Friedensnegociation macht ein Schreiben des Kaiser von Frankreich und Rußland aus Erfurt vom 12 Okt. an Sr. Königl. Maj. den Anfang. Dieses Schreiben ist folgenden Inhalts: „Sire, die Umstände, worin sich Europa befindet, haben uns in Erfurt zusammengeführt. Unser erster Gedanke war, dem Wunsche und Bedürfnisse aller Völker beizutreten, und in einem schleunigen Friedensschluß mit Ew. Maj. das wirksamste Mittel gegen die Uebel, woran alle Nationen leiden, zu suchen. Wir drücken Ew. M. unser aufrichtiges Verlangen durch dieses Schreiben aus. Der langverblutige Krieg, der das feste Land durchgezogen hat, ist geendigt, ohne Möglichkeit, wieder erneuert werden zu können. Mehrere Veränderungen haben in Europa statt gehabt; verschiedene Staaten haben ihren Untergang gefunden. Die Ursache davon ist in dem Zustande von Unruhe und Esend zu suchen, in welchen die Stockung des Seehandels die größten Nationen veretzt hat. Es können noch bedeutendere Veränderungen statt haben, und alle werden zum Nachtheil der engl. Nation seyn. Der Frieden ist daher das einzige Interesse Großbritanniens. Wir vereinigen uns mit einander, um Ew. Maj. zu beschwören, auf die Stimme der Menschlichkeit zu hören, den Leidenschaften Stillschweigen aufzuerlegen, mit Aufrichtigkeit eine Vereinbarung aller Interessen sich angelegen seyn zu lassen, und durch dieses Mittel alle bestehenden Mächte zu erhalten, und das Glik Europa's und der Generation, an deren Spitze die Fürsorge uns gestellt hat, zu sichern. Unter. Alexander. Napoleon.“

### Türkei.

Konstantinopel, vom 17. Jan.

Man hat die Ankunft der von der Pforte nach Vassy (und nicht nach Bucharest) abgesandten Bevollmächtigten, um mit Rußland den Frieden zu unterhandeln, noch nicht erfahren; man schreibt diese Verzögerung dem schlechten Zustande der Wege zu. — In Romelien ist die Ruhe gänzlich hergestellt; aber die Gouverneurs der Distrikte sind einstimmig wider die letzte Revolution der Janitscharen gegen die Pforte. Die Janitscharen, welche eine mächtige Partei gegen sich bilden sehen, werden um so

mehr nichts wagen zu unternehmen, da der Pascha von Rudschuk mit 60,000 Man zu marschieren bereit ist, um die Seimens zu rächen. — Hr. Morrier, engl. Legationssekretär, mit einigen Personen dieser Nation ist hier angekommen. Man glaubt, daß Hr. Adair ehestens seinen Einzug halten werde.

Carlsruhe. [Theater-Anzeige.] Die Hussiten vor Raumburg, Schauspiel in fünf Akten, mit Chören, von Koberue. (Zum Besten der Armen.)

In Philipp Macklot's Zeitungs-Komptoir No. 46. in Carlsruhe ist für 1 fl. 12 kr. zu haben: das wohlgetroffene Portrait des Herrn Geh. Hofrath Jung, genannt Stilling, in gr. Folio.

Carlsruhe. [Bekanntmachung.] Da die Nothwendigkeit eingetreten ist, in hiesiger Residenz-Stadt 2 Hebammen, eine lutherischer, die andere aber katholischer Religion aufzustellen; so werden diejenigen hiesigen Weiber, welche zu diesem Wehe-Mutter-Dienst sich geneigt fühlen, hievon benachrichtigt und aufgefordert, sich binnen 14 Tagen entweder bei Herrn Medizinal-Rath und Ober-Hebarzt Landt, oder bei Unterzeichnetem dinstfalls zu melden, um so fort die ungesäumte Wahl zweier Hebammen ordnungsmäßig vornehmen und die gewählten in dem gleich nach Osten seinen Anfang nehmenden Unterteil anzuweisen zu können.

Carlsruhe, den 2. März 1809.

Stadt-Physikus,

Doktor Schweickhard.

Carlsruhe. [Logis-Gesuch.] Eine ledige Mannsperson sucht ein heizbares Zimmer ohne Meubeln. Wer? sagt das Zeitungs-Komptoir No. 46.

Carlsruhe. [Unterricht im Nähen für junge Mädchen.] Ein junges Frauenzimmer wünscht einigen wohlgezogenen Mädchen in aller Näh-Arbeit Unterricht zu geben. Das Nähere ist im Zeitungs-Komptoir No. 46. zu vernehmen.

Durlach. [Wägel zu verkaufen.] Ein Wägelchen mit 2 Räder, mit Geschirr für 1 Pferd, für einen Offizier oder sonst einen Reisenden brauchbar ist, zu verkaufen. Das Nähere ist in der Krone dahier zu erfahren.

Baden. [Holz-Verkauf.] Die Gemeinde Hiegelshelm im Oberamt Schwarzach, hat von höchster Behörde die Erlaubnis erhalten, alles Holz in ihrem Stück Gemeinwald, welcher ganz am Rhein liegt, verkaufen zu dürfen, das größtentheils in Eichen Holz besteht, zu Holländer Bau- und Nutzholz; dieses ganze Quantum Holz wird den 10. März d. J. in Hiegelshelm im Wirths-Haus zum grünen Baum auf einmal Morgens 10 Uhr an den Meistbietenden von der Großherzoglichen Forst-Inspektion unter Vorbehalt höchster Qualifikation öffentlich versteigert werden; welches den Liebhabern anmit bekannt gemacht wird.

Baden, den 28. Febr. 1809.

Von Großherzogl. Forst-Inspektion wegen.